Mit Noten gegen Not

Die Sänger des Kawa Quartetts gewinnen bei ihrem Auftritt in Mühlacker die Herzen der Zuhörer

VON EVA FILITZ

MÜHLACKER. Der Auftritt des Kawa Quartetts hat die Besucher im Musikpavillon der Musikschule Gutmann begeistert. Die vier Sänger aus Uganda überraschten mit ihrer ausgeprägten Gesangskultur.

Unerwartet sei eines Tages ein junger Mann mit dunkler Hautfarbe in die Musikschule gekommen, erzählte Herta Gutmann. Ob er sich mal die Räumlichkeiten ansehen dürfe, fragte er. „Oh, vielleicht ein neuer interessanter Schüler", habe sie gedacht und ihn herumgeführt. „Nicht vergessen werde ich den Moment, als sich wenig später die Tür zu meinem Büro öffnete, da standen jetzt vier Männer und begannen in einer Art zu singen, die mich zunächst sprachlos machte", berichtete sie. „Über einen Konzertauftritt wurden wir uns schnell einig."

„Are you ready for the concert?", wandte sich nun das Quartett an seine Zuhörer. Mit unbeschreiblicher Freude trugen sie Gospels, Spirituals, Lieder in englischer und in ihrer Heimatsprache vor. Die Bühne war frei von Kabeln, und ein Mikro war gänzlich überflüssig. Ihre Stimmen, ein Tenor, ein Bass und zwei Baritone, tragen weit, sind voluminös genug, um auch große Säle und Kirchen zu füllen. Eine musikalische Grundausbildung hat nur einer von ihnen genossen. Gefunden und zu einem Quartett formiert haben sich vier äußerst begabte Naturtalente. Ihnen gemeinsam ist ein tiefes Empfinden für das Wesen der Musik, das sie in ihren Darbietungen voll ausleben. Jeder für sich ist ein Solist, der sich mit seinem ganzen Können präsentiert, seine Emotionen einbringt und zum Diener einer guten Sache wird.

Denn das gemeinsame Singen ist nur die eine Seite der vier stimmgewaltigen Künstler. Seit 2010 treten sie auch auf, um mit den Einnahmen ihrer Konzerte und Spenden soziale Nöte und Missstände in ihrem Land zu mindern. Das Wohlergehen von Kindern liegt ihnen besonders am Herzen. Sie finanzieren Schulbesuche, Unterrichtsmaterialien, Nahrung, Kleidung, sorgen für medizinische und psychische Betreuung von Aids-Waisen, Kindersoldaten, Sexsklaven, wollen Kinderarbeit unterbinden, bemühen sich um Betreuung von Kindern in Flüchtlingslagern und anderen gefährdeten Kindern.

All diese Aktivitäten müssen gebündelt werden, sollen sie Erfolg haben. Dahinter steht die Mmunye Stiftung, eine Wohltätigkeitsorganisation, verwaltet von dem in Deutschland lebenden und hier arbeitenden Pfarrer Julius Ssebulo, der auch Manager und Mentor des Quartetts ist. „Doch mit ihrer hochwertigen Musik, mit Tanz- und Theateraufführungen wollen sie nicht nur helfen und Not beseitigen. Ihre weiterführende Vision ist es, in ihrem Land eine Gesellschaft zu entwickeln, in der benachteiligte Menschen durch Fürsorge und Ausbildung sich zu ehrbaren und verantwortungsvollen Mitbürgern entwickeln können", berichtete in der Pause Marion Tschätsch, die die Gruppe während ihres Aufenthalts betreut. „Sie wollen in ihrem Land zudem ein neues Bewusstsein schaffen, die Allgemeinheit sensibilisieren, Anstöße geben für dringend notwendige Veränderungen, die zukünftig eine humane Gesellschaft prägen."

Tief ergriffen lauschten die Zuhörer den geistlichen Liedern, die das Quartett mit Inbrunst vortrug. „When I come to die give me Jesus..." Ihr Flehen, ihre tiefe Spiritualität war überzeugend, wirkte nie aufgesetzt. „Eine Gabe Gottes", flüsterte eine ältere Dame ihrer Nachbarin zu. Die heiteren Melodien, die sie abwechselnd mit Elan und flottem Hüftschwung erklingen ließen, zauberten Lächeln in die Gesichter.

Der Beifall wollte nicht enden, auch nach zwei Zugaben nicht. Aber etwas nimmt das Quartett aus Mühlacker mit, nämlich dass aller guten Dinge drei sind. Die Sänger verstanden schnell, welcher Wunsch mit diesem Sprichwort verbunden war, formierten sich erneut und stimmten ein „Holy, holy, holy" an, das den Zuhörern noch einmal Gänsehaut bescherte. Dann gab es eine unerwartete, ganz elegante und heitere Wendung. Begleitet vom Lachen und Beifall der Zuhörer, „schlichen" sich die vier Sänger fast auf Zehenspitzen singend und winkend von der Bühne. Wohl fürchtend, dass bei der frenetischen Begeisterung des Publikums noch jemandem ein passendes Sprichwort für eine vierte Zugabe einfallen könnte.

Die Sänger des Kawa Quartetts bei ihrem Auftritt in Mühlacker. Foto: Filitz

MT Mi 20.6.18 S. 11